



M i l l a b a d e r

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ersteinst täglich, aus. Sonnt. u. Feiertage. Preismonatlich 1.40 RM frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bereich monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 141 der Oberen Postanstalt Badenb. Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalb. Adreß & Co., Wildbad, Pfalzheim. Gewerkschaft M. Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 257.

Nummer 58

Freitag den 11. März 1927

Freitag den 11. März 1927

Freitag den 11. März 1927

62. Jahrgang

Coolidges Einspruch gegen das Farmergesetz

Vor kurzem hatten Senat und Abgeordnetenhaus in Washington den Gesetzesantrag Mr. Mary Haugen zur Besserung der Lage der nordamerikanischen Landwirtschaft, allerdings je mit kleiner Mehrheit angenommen. Präsident Coolidge hat nun aber kraft seines verfassungsmäßigen Rechts gegen die Parlamentsbeschlüsse sein „Veto“ (Einspruch) eingelegt und der Gesetzesantrag ruht infolgedessen bis zum Jahr 1928.

Coolidge hat mit dem Veto eines der folgenschwersten Wagnisse seiner bisherigen Amtszeit unternommen. Der Antrag war hauptsächlich von den Farmern des Westens und Südens unterstützt, von der Industrie, dem Handel und den Banken des Ostens aber bekämpft worden. Für die nächsten Wochen des Ostens aber bekämpft worden. Für die nächsten Wochen des Ostens aber bekämpft worden.

Das Gesetz bezweckte eine Ueberwachung des Innen- und Außenhandels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und der Börsenspekulation mit diesen Erzeugnissen, es sollte sie vor ungerechtfertigten und rein aus Spekulation herrührenden Preisveränderungen schützen, die Abnahmefähigkeiten verbessern und den Zusammenschluß der Farmer in Genossenschaften fördern.

Zu diesem Zweck war in dem Gesetz ein Bundesfarmers-ausschuss vorgesehen mit zwölf Mitgliedern, der für die sechs landwirtschaftlichen Haupterzeugnisse Baumwolle, Weizen, Korn, Reis, Tabak und Schweine, jeweils die vor-handene Markt- und Preislage studieren, auf etwaige Ueber-produktion hinweisen und in diesem Fall Vorsehrungen für die Aufrechterhaltung des Preisstands durch geeignete Ver-wendung der Ernteüberschüsse Sorge tragen sollte. Um diesen Zweck auszuführen, hatte der Bundesfarmersauschuss das Recht, Vereinbarungen mit jeder Farmerabgabengesellschaft zu treffen, worin über die Verminderung, Zurückhaltung, Versicherung gegen Preisstürze und Finanzierung des Ausbaus, der Aufspeicherung oder des Verkaufs der Ernte-überschüsse geeignete Abmachungen getroffen werden konnten. Der Ausschuss konnte mit den landwirtschaftlichen Produkte verarbeitenden Industrien — den Schlachthäusern Chicago, den Mühlen und den neugliedigen Baumwoll-spinnern — Verträge abschließen zur Verarbeitung der Ueberüberschüsse, für die nach seinem eigenen Urteil kein Markt vorhanden war. Ja, er übernahm in diesem Fall sogar die geschäftliche Pflicht, den Industriellen sämtliche Verluste zu ersetzen, die ihnen entstehen würden.

In den Vereinigten Staaten ist es wohl bekannt, daß Coolidge kein Freund der Farmer ist, vielmehr der Vertreter der großkapitalistischen Interessen, der außenpolitisch jene Abenteuer in Nicaragua und Mexiko billigt, für die die Landwirtschaft der Vereinigten Staaten nicht einsteht, — der kaum je der Herabsetzung des Schutzzolls auf irgend-ein industrielles Erzeugnis das Wort geredet hat, dafür aber für jede Hochschutzmahnahme zu haben ist, die die Großindustrie und die Banken von ihm verlangen, — der also durch Erdrosselung des ausländischen industriellen Wettbewerbs den Farmern die Märkte usw. verteuert, für die ihnen Handel und Industrie in Amerika die Preise diktiert. Der Farmer fühlt sich als der Hintangesetzte, für den trotz seiner bedrängten Lage von der republikanischen Regierungspartei nichts getan werde.

Und seine Lage ist bedrängt. Die Wirtschaftsbüchse Amerikas, die den Blicken der übrigen Welt so glanzvoll erscheint, hat für den Farmer seit dem Krieg keine Früchte mehr abgeworfen. Er verarmt mit jedem Tag mehr, während die Städte alle Profite des Landes einsteckt haben. Allein in den letzten fünf Jahren hat sich die Erzeugung der amerikanischen Industrie um volle 25 Prozent vermehrt. Demgegenüber ist die Kaufkraft des Farmers im Jahr 1926 unter die der drei vorhergehenden Jahre gesunken. Der Gesamtverdienst für 1926 betrug eine volle Milliarde weniger als 1925 und anderthalb Milliarden weniger als 1924. Noch in den Jahren 1909 bis 1913 entfiel auf die Farmer ein Sechstel des Nationalertrags; 1921 nur mehr ein Siebtel, 1924 ein Zwölftel und in den letzten zwei Jahren ein Fünftel. Im Verhältnis zu den übrigen Volksmassen hat sich demnach die Lage des amerikanischen Farmers seit der Vorkriegszeit ungefähr um das Doppelte verschlechtert. Deswegen ist der Wert des Farmers in der Weltwirtschaft typischerweise sinkend. Im für die Gesamtbedingungen der Landwirtschaft typischen Staate Iowa beispielsweise sind die Werte von 227 Dollars im Jahr 1920 auf 140 Dollars im Jahre 1925 gesunken. Der Verdienst des Farmers ist erschreckend gering, seine Bodenverfruchtbarkeit sehr groß, und Landbankzusammenbrüche sind alltäglich.

Und diese Verhältnisse nehmen ein um so ernsteres Aussehen an, wenn man bedenkt, daß der Farmer ein Drittel der amerikanischen Bevölkerung darstellt, die Hälfte aller Ausfuhr liefert, ein Fünftel der Regierungskosten mit Steuern bezahlt und ein Fünftel des Nationalertrags besitzt.

Tagesspiegel

Der Berliner Lokalanzeiger berichtet, es bestiehe Grund zu der Annahme, daß von gewisser Seite wieder ein Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland eingeleitet werde auf Grund von sogenannten „Enthüllungen“ über die deutsch-russischen Beziehungen, angebliche Geheimabkommen im Rapallo-Vertrag usw. In der Besprechung mit den ausländischen Berichterstattern in Genf ist Dr. Stresemann diesem neuen Maulwurfskrieg entgegengetreten.

Adolf Hitler hielt zum erstenmal nach mehr als zwei Jahren wieder einen öffentlichen Vortrag in einer Kistenver-erklammerung im Zirkus Kirohne in München.

Der Völkerrundrat hat die Völkerrundsanleihe für Danzig genehmigt.

Der König und die Königin von Südafrika sind nach Bukarest abgereist. Von Rumänien wird das Königspaar nach Paris reisen.

Die innere und auswärtige Lage Griechenlands

Ministerpräsident Zaimis gab kürzlich einem Pressevertreter Aufschluß über die innere und auswärtige Politik Griechenlands, wobei er erklärte:

Nur ist die Frage vorgelegt worden, welche Resultate bisher die augenblickliche griechische Regierung zu verzeichnen hat. Meiner Meinung nach genügen zur Beantwortung zwei spezielle Hinweise: die Welten politischer Leidenschaften in Griechenland haben sich beruhigt und die nationale Einheit ist wieder hergestellt. Diese beiden Punkte sind Richtpunkte der gegenwärtigen Regierung, die ihre gesamten politischen Handlungen auf diese beiden Ziele eingestellt hat. Die Parteien tragen dazu bei, dieses Resultat auch weiterhin zur Basis der griechischen Politik werden zu lassen und helfen damit die Wunden heilen, an denen Griechenland leidet. Der deutlichste Beweis ist das kürzlich gegebene Vertrauens-votum der Kammer, die hiermit sich völlig hinter die Regierung stellt. Die Unstimmigkeiten, die in gewissen höheren Stellen des Landheeres und der Streitkräfte vorhanden sind, werden in Kürze durch Maßnahmen der Regierung ver-schwunden.

Im Augenblick beschäftigt sich die griechische Regierung mit der Finanzaufgabe des Landes und daran anschließend mit dem Budget. Die Verschwendungssucht und das Vergeuden der Staatsgelder seitens revolutionärer Kabinette haben ein derartiges Lethargie im Budget 1926/27 ergeben, daß die augenblickliche Regierung die allergrößten An-strengungen aufbieten muß, um neue Einnahmequellen zu schaffen, die die Fehlbeträge decken. In der Erledigung dieser Frage hat der Ministerrat Herrn Casandaris weitest-gehenden Spielraum gelassen. Ich bin sicher, daß wir diese Schwierigkeiten beheben, da der griechische Staat seine wirtschaftlichen Quellen noch nicht ausgebaut hat und da sein Volk tätig und arbeitsfreudig ist. Ich glaube bestimmt, daß es uns möglich sein wird, nicht nur für die Flüchtlingsanleihe die notwendigen finanziellen Mittel zu finden, sondern auch die Staatsdefizite und die Flottenschuld zu decken. Vor allem hoffen wir, von Amerika wie von England entsprechende Beihilfen zu erlangen. In beiden Ländern gibt es zahl-reiche Griechenfreunde, denen ich mein persönliches Wort verleihe, daß Griechenland die ihm zufließenden An-leihen bis zum letzten Cent zurückzahlen wird.

Was die auswärtige Politik der Regierung betrifft, so bewegt sie sich streng in den Bahnen aufrichtigsten Pazifismus, da Griechenland nur unter der Sonne des Friedens seine friedliche Entwicklung forsorgen kann. Dieser Grund veranlaßt uns, die Ausgaben für das griechische Heer auf ein Mindestmaß zu bringen. — Wie Sie sehen, bin ich Optimist. Aber ich bin sicher, daß die Richtigkeit meines Optimismus Zeiten beweisen werden.

Neue Nachrichten

Reichsjustizminister Hergt über die Aufwertung
Berlin, 10. März. Im Rechtsausschuß des Reichstags gab Reichsjustizminister Dr. Hergt im Namen der Reichs-regierung Erklärungen ab, daß an den Grundzügen der Auf-wertungsgesetzgebung nicht gerüttelt werden dürfe, daß die Regierung aber beabsichtige, Vorschläge zu machen, um ge-wisse Zweifelsfragen zu klären. Mißbräuchen des Gesetzes im Wortlaut entgegenzutreten, sowie allgemein zur Vereinfachung und Beschleunigung der Abwicklung der Aufwert-ung beizutragen. Ein entsprechender Entwurf wird in kür-zester Frist dem Reichstag vorgelegt werden. Mit Rücksicht auf diese Erklärung beschloß der Ausschuß, die Verhandlung über die Aufwertungsanträge bis zum 18. März zu ver-tagen, um die neuen Vorschläge der Regierung abzuwarten.

2000 Finanzbeamte mehr
Berlin, 10. März. Zur Fortderung des Reichsfinanz-ministers, ihm 2000 weitere zu bewilligen, wird aus parla-mentarischen Kreisen berichtet, nach dieser Vermehrung lassen sich die Steuererträge erst reiblos durchzuführen; dann

würden aber auch die Steuereinnahmen um weit über 100 Millionen höher sein, während die Beamtenvermehrung Mehrkosten von nur 10 Millionen (durchschnittlich 5000 T. k. für Mann und Jahr) verursachen würde.

Erklärung Stresemanns vor der Auslandspresse

Genf, 10. März. Reichsaußenminister Dr. Strese-mann empfing heute vormittag die Auslandspresse, um sich über verschiedene Gerüchte bezüglich Russlands zu äußern. Stresemann erklärte, weder im Vertrag oder im Zusammenhang mit dem Vertrag von Rapallo noch mit dem Berliner Vertrag bestehen irgendwelche geheime Ab-reden, noch sei man gegen angebliche Pläne über einen unter Enclaves Führung zu begründenden Bund gegen Rußland von seiner Seite und in keinem Augenblick an ihn herangetreten. Deutschland sei nur an einer friedlichen Ent-sprechung interessiert und mit Rücksicht auf die schwanken-den Verhältnisse Europas in seiner ganzen Politik auf die Vermeidung von Kriegsgefahren eingestellt. Durch den Re-ferendumswahl habe sich in Deutschland der Kurs der deut-schen Außenpolitik ebenso wenig geändert, wie in Frankreich derjenige der Politik Briand durch die Koalition mit Tar-deau und Marin. Der Minister betonte, daß Deutschlands völkerrechtlicher Anspruch auf Grund von Artikel 431 auf Rückumkehr des Rheinlands bestehe und daß dieser außer der juristischen auch die moralische Grundlage von Locarno den Anspruch gewähre.

Die Wahlreform in Frankreich

Paris, 10. März. Die Wahlrechtsvorlage der Regierung schlägt vor, auf Grund der Arrondissementseinteilung von 1914 die Einerwahlen wieder einzuführen. Je 100 000 Einwohner wählen einen Abgeordneten. Kein Wahlbezirk darf weniger als 40 000 Wähler enthalten. Die neue Kam-mer würde also 587 Abgeordnete, d. h. 3 weniger als jetzt umfassen. Für den Fall, daß ein Wahlbezirk mehr als 100 000 Einwohner zählt, wird für jedes begonnene 100 000 ein neuer Abgeordneter zu wählen sein. Wahlbezirke mit weniger als 40 000 Einwohnern werden miteinander ver-bunden. Die Stichwahlen sollen in Zukunft nicht erst 14 Tage nach der Hauptwahl, sondern bereits acht Tage später stattfinden.

Verstärkung der rußlandfeindlichen Front

London, 10. März. Die Nachricht von der Unterzeich-nung des besarabischen Vertrags durch Italien erregt in London größte Befriedigung. Der Vertrag sichert Rumä-nien den Schutz des Völkerbunds, falls Rußland Besarabien mit Gewalt zurückzugewinnen versuchen sollte, und verleiht den Verpflichtungen, die Frankreich und Italien gegenüber Rumänien eingegangen sind, einen bindenden Charakter. Aber seine internationale Bedeutung greift im gegenwärtigen Augenblick weit über diese Wirkungen hinaus. Man erblickt hier in der Unterzeichnung des Vertrags eine deut-liche Rundgebung Mussolinis gegen Moskau und eine Ver-stärkung der rußlandfeindlichen Front, die man in Groß-britannien zwar nicht durch öffentliche Bündnisse, aber doch durch gegenseitige Einverständnisse aufzurichten wünscht. Der „Daily Telegraph“ spricht offen aus, daß Italien Großbritannien einen willkommenen Beweis seiner Freundschaft und seiner Zusammengehörigkeit zu ihm gegeben habe.

Tchangtschungtschang in Gefahr

London, 10. März. Nachdem die Militär- und Zivil-behörden der Provinz Anhui zu den Südsinesen überge-gangen und diese dadurch kamplos in den Besitz von Wu-hu (18 Kilometer südöstlich von Nanjing) gelangt sind, ist die Gefahr, daß der nach Schanghai vorgeschobene General Tchangtschungtschang (Gouverneur der Provinz Schantung) von seinem Stützpunkt abgeschnitten wird, groß. Tchangtschungtschang hat den blutigen Stadtkomman-danten von Schanghai, General Riparitschang, abgesetzt und den Admiral Wischitschen zum Verteidigungskommissar ernannt.

Württemberg

Stuttgart, 10. März

Berufung. Oberregierungsrat Dr. Mayer vom Mini-sterium des Innern, der auf Ansuchen aus dem württemb. Staatsdienst entlassen ist, wird einer Berufung nach Ham-burg folgen, wo er zum Leiter des Veterinärwesens der Freien und Hansestadt ernannt worden ist.

80. Geburtstag. Am 11. März feiert Kommerzienrat Nathanael Rominger seinen 80. Geburtstag. Er hat sich auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege große Verdienste erworben.

Todesfall. Im Alter von 87 Jahren ist hier Oberst a. D. Karl Schwarz, früher im Inf.-Regt. 126 in Ströbburg, ein Mitkämpfer von 1866 und 1870—71, gestorben.

Gesellschaft Schwaben. Die Gesellschaft Schwaben führt dieses Jahr zwei Osterfahrten nach dem Süden aus, die eine nach Lugano-Verona, die andere nach Mailand-Venedig-Bozen. Die Fahrten werden mit Sonderzügen, voller Ver-

pflügung und Unterfunkt in der Zeit vom Karfreitag morgens bis einschließlich Ostermontag nach Lugano-Vocarno zu 80 M. bis einschließl. Osterdienstag nach Venedig zu 137 M. jedesmal Bahnfahrt 3 M., ausgeführt. Auskunft mit Anmeldezahlfarte: Gesellschaft Schwaben, Stuttgart, Rosenbergsstraße 138.

Brand. In einem Haus der Langestraße brach in der Nacht zum Donnerstag in einem unter der Treppe aufbewahrten Haufen von Papier und Unrat Feuer aus, sodass die Haustreppe bereits in Flammen stand, als die Feuerwehr anrückte. Die Bewohner des Dachstocks mussten mit Leitern herausgebracht werden. Der Mittelstock war unbewohnt, im Erdgeschoss befanden sich Geschäftsräume.

Stuttgart, 10. März. Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschaft- u. Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als weitere Abschlagszahlung des Rechnungsjahrs 1928 überwiesen: 2 Prozent ihrer Rechnungsanteile an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer, 0,24 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung (Umsatzsteuer).

Aufnahme in die Konvikte. Auf Grund des Ergebnisses der im Februar und März d. J. in Stuttgart abgehaltenen Prüfung sind 30 Zöglinge in die Konvikte Ehingen und Rottweil aufgenommen worden.

Aus dem Lande

Ehlingen, 10. März. Höhere Maschinenbauerschule. Im Winterhalbjahr 1928/27 haben 106 Bewerber die Schlussprüfung an der Höheren Maschinenbauerschule bestanden und damit die Befähigung zur Ausübung des Berufs als Maschinen- bzw. Elektro-Ingenieur erworben.

Kornwestheim, 10. März. Ehrenbürger. In Anerkennung ihrer Verdienste um das Aufleben der Gemeinde hat der Gemeinderat den beiden Fabrikanten J. Rothschild und Ernst Sigle der Firma J. Sigle u. Cie., Salamander Schuhfabrik, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Murr, 10. März. Rücktritt vom Amt. Schultheiß Seidel wird mit Ende dieses Monats von seinem Amt zurücktreten. Er hat sein Amt nahezu 45 Jahre verwaltet.

Besigheim, 10. März. Erhängt aufgefunden. Der 25 J. a. Robert Schneider von Walheim wurde auf der Bühne erhängt aufgefunden. — Da ein Streit mit dessen Vater und Bruder vorausging, bei dem der Erhängte Verletzungen erlitten hat, kam der Verdacht auf, daß der Tote sich nicht selbst das Leben genommen habe. Vater und Bruder wurden ans Amtsgericht eingeliefert.

Heilbronn, 10. März. Tödlicher Unfall. Der 28 J. a. Sohn des Steinbruchbesizers G. Stahl verunglückte im Steinbruch tödlich.

Ehingen, 10. März. Beim Melken tödlich verunglückt. Die Landwirtschafsfrau Marie Rudolph von Ohrnberg bekam beim Melken einen Ohnmachtsanfall, sodass sie unter die Kühe zu liegen kam. Durch Aufschlagen oder Treten der Kühe erlitt sie einen Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.

Unterfischach, 10. März. Rauchvergiftung. Der Gutsbesitzer des Ottischen Hofes fand, als er in der Frühe den Kuhstall betrat, vier der wertvollsten Kühe und ein Kalb verendet am Boden. Einem kranken Kalb mussten heiße Kleiumschläge gemacht werden. Ein Kleinfächchen war beim Erwärmen in Blut gekommen. In der Nacht entzündete sich die Kleie mehr und mehr, ohne daß ein offenes Feuer ausbrach, und durch die entstandene Rauchentwicklung geschah das Unglück.

Siglershofen, 10. März. Ein respektables Gewicht. Landwirt Brenner schlachtete vorige Woche ein Schwein, das ein Lebendgewicht von 830 Pfund und ein Schlachtgewicht von 750 Pfund aufwies.

Herbrechtingen, 10. März. Katholische Kirche. Der Heidenheimer kath. Kirchengemeinderat kaufte aus den Mitteln der Diaspora das weiland Baumann-Hofschinger'sche Anwesen, das sich zum Einbau eines geräumigen Betstalls gut eignet.

Kirchheim u. L., 10. März. An Blutvergiftung gestorben. Im Alter von 50 Jahren verschied Frau Katharine Hagmann, Webersgattin, Mutter von vier Kindern. Frau Hagmann hatte sich vor einigen Wochen beim Wäscheaufhängen an einem rostigen Haken verletzt.

Daraus entstand anscheinend eine Blutvergiftung, der nun die sonst gesunde und kräftige Frau nach schwerem Schmerzenslager erlag.

Urach, 10. März. Gefälltes Wahrzeichen. Gestern wurde die 150 Jahre alte und 31 Meter hohe Fichte im Schloßgarten gefällt. Damit verschwindet ein Wahrzeichen der Stadt Urach.

Eglingen, 10. März. Ein ehrlicher Mann. Ein hiesiger Bürger, der bei einer Auktion einen Kasten samt Inhalt um 1 Mark erstanden, fand bei dessen Öffnung 340 RM. und 129 M. altes Silbergeld vor. Anstandslos wurde von ihm das Geld zurückgegeben, was ihm als Dank ein gutes Trinkgeld einbrachte.

Tübingen, 10. März. Bon der Universität. Der Staatspräsident hat dem Privatdozenten Dr. Steurer an der medizinischen Fakultät in Tübingen für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Dienstbeziehung eines außerordentlichen Professors verliehen.

Der Gemeinderat beschloß, dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens die dringliche Bitte vorzutragen, in möglicher Eile einen Entscheid im Sinn der Einführung des 8. Schuljahres vom nächsten Frühjahr ab durchs ganze Land hin herbeizuführen.

Unterfischingen, 10. März. Funde. Bei Grabarbeiten stieß man auf die Ueberreste von dem Grab eines vornehmen städtischen Mannes. Er mag 1,90 Meter gemessen haben. Im Hauptteil lag eine Lanze und ein grünlicher Glasbecher, ferner fand man einen Schildbuckel, ein langes Schwert, dessen Griff echte Goldgravierung zeigte, und einen schön geschliffenen Anhänger aus Glas. Es handelt sich um ein frühalemannisches Einzelgrab.

Balingen, 10. März. Diamantene Hochzeit. Die diamantene Hochzeit begehen heute Stationsmeister a. D. August Scherer und Frau Friederike geb. Krauß. Das Jubelpaar steht im Alter von 83 Jahren.

Laupheim, 10. März. Brandstiftungen. Der freistehende Schuppen des Landwirts Alois Walter brannte mit großen Heuvorräten ab. Zündende Kinder hatten das Feuer verurteilt. — Der Heu- und Strohhofen des Landwirts Anton Baur von Göglingen wurde durch Feuer vernichtet. Es liegt Brandstiftung vor.

Röhlingen, 10. März. Brandstiftung. Nachts brannte ein zwischen hier und Albersweiler gelegener Strohhofen (etwa 150 Str.), dem Landwirt Bahl gehörig, nieder. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Waltheim, 10. März. Eine aufregende Jagd. Ein Stier hatte sich vor dem Waghause auf der Bleiche losgerissen und rannte davon, wobei er zwei Männer niederrannte. Einer davon, ein zugereister älterer Mann, mußte ins Bezirkskrankenhaus überführt werden. Nach aufregender Jagd konnte das Tier endlich wieder eingefangen werden.

Friedrichshafen, 10. März. Dr. Luther in Friedrichshafen. Reichstagsler a. D. Dr. Luther ist gestern nachmittag zum Besuch der hiesigen Industrie eingetroffen. Er reiste heute nach der Schweiz weiter.

Von der bayerischen Grenze, 10. März. Tödlicher Unfall. — Brand. Das hündliche Kind des Schuhmachereisters Prestele von Unterroth fiel vom Wagen, wobei ihm die Räder über den Kopf gingen, so daß der Tod sofort eintrat. — In Weismühl ist das Anwesen des Regimentsleiters Ludwig Ritt vollständig abgebrannt; sechs Schweine fielen dem Feuer zum Opfer. Ritt ist schlecht versichert.

Aus Bayern, 10. März. 30 Jahre Bad Wörishofen. In diesem Jahr sieht das bekannte Kneipp-Bad Wörishofen auf einen 30jährigen Kurbetrieb zurück. Dem im vergangenen Jahr von 13218 Gästen besuchten Bad stehen gegenwärtig 18 größere Hotels und Fremdenbetriebe, sowie 33 Pensionen und 124 Privathäuser mit insgesamt rund 4000 Betten zur Verfügung.

Walheim, 10. März. Nunmehr wurden auch die Schwester und die Schwägerin des am Samstag erhängt aufgefundenen 25jährigen Robert Schneider wegen Mordverdachts verhaftet. Der Vater und der Bruder befinden sich bereits in Haft.

Neckargartach, 10. März. Schwere Augenverletzung. Dem Gypser Gottlieb Eisenbarth spritzte beim Verputzen eines Hauses eine Mischung von Kalk und Karb-

stoff ins Gesicht. Es besteht die Gefahr vollständiger Erblindung.

Gmünd, 10. März. Vergehen gegen das Branntweinmonopolgesetz. Das Große Schöffengericht hat die Th. Scheurle Witwe und deren Sohn Joseph Scheurle, beide wohnhaft in Waldstetten, wegen eines fortgesetzten gemeinschaftlichen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz zu der Geldstrafe von je 4000 RM., bei Uneinbringlichkeit zu der Gefängnisstrafe von je 1 Tag für 40 RM., ferner je an Stelle der verurteilten Gefängnisstrafe von 1 Monat zu der Geldstrafe von 500 RM., sowie zum Wertersatz in Höhe von 1000 RM. und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Eingezogen wird der Erlös aus dem beschlagnahmten Sirup und Rübenrost und der Maische mit zusammen 83 RM.

Aalen, 10. März. Ermittelte Räuber. Am Fastnachtsdienstag wurde am hellen Nachmittag in einem hiesigen Haus während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber, die aber den Haus Schlüssel nur hinter den Laden hingen, ein Einbruch verübt. Der Täter, ein 20jähriger hiesiger Bursche, konnte letzten Sonntag der Tat überführt werden. Er ist auch der Täter des kürzlich bei der Erlau auf eine hiesige Frau verübten Raubüberfalls.

Jöbingen, 10. März. Autolinie. Der Gewerbeverein Bopfingen hat sich mit Unterstützung der Stadtgemeinde Bopfingen entschlossen, eine Autokraftwagenlinie über Oberndorf—Rellingen—Wörtsberg—Jöbingen—Unterfischneidheim—Nordhausen—Geislingen mit Endstation Zippingen ins Leben zu rufen.

Calw, 10. März. Autolinie. Die Autolinie Calw—Altensteig ist nun gesichert. Beabsichtigt ist eine Linienführung Altensteig—Bart—Gaugenwald—Betzreuzung Jwerenberg—Neuweiler—Martinsmoos—Oberhauffen—Reubulach—Station Teinach—Calw. Die Linie soll am 1. Mai in Kraft treten und vor allem auch dem Touristenverkehr dienen.

Verhaftung wegen Hochverrats. Unter dem Verdacht, mit einem französischen Büro in Verbindung zu stehen, wurde ein Schreinermeister von Stammheim verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete ist über 50 J. a. und trat im letzten Krieg als Freiwilliger zum Militär ein. Seine beiden Söhne dienen in der Reichswehr. Er stand schon lange im Verdacht, Beziehungen zu den Franzosen zu haben.

Um, 10. März. Tagung. Der Süddeutsche Musikverband hielt seinen Samstag und Sonntag in Neu-Ulm seine diesjährige Vertreterversammlung ab, die von etwa 200 Vertretern besucht war. Im Jahr 1928 wird das Bundesmusikfest in Weihenburg in Bayern abgehalten, während zum Ort der nächstjährigen Vertreterversammlung Reutlingen bestimmt wurde.

Staatliche Rindviehshäuten im Jahr 1927. Die staatlichen Bezirksrindviehshäuten werden im Jahr 1927 abgehalten: 1. im oberwürttembergischen Fleckviehzuchtverband in: Blaubeuren, Biberach, Geislingen, Reersheim, Riedlingen, 2. im Fleckviehzuchtverband des Schwarzwaldkreises in: Calw, Nagold, Pflersdorf, Oberndorf, Rottweil, Rotenburg, Tübingen, 3. im fränkisch-hohenloherischen Fleckviehzuchtverband in: Aalen, Badnang, Ellwangen, Gaiddorf, Ehingen, Künzelsau, Weilersheim, Wergentheim, 4. im Fleckviehzuchtverband des Württ. Unterlandes in: Besigheim, Bradenheim, Ehlingen, Ludwigsburg, Maulbronn, Stuttgart-Umt, Urach, Waiblingen, Weisheim, 5. im Braunviehzuchtverband in Biberach, Leutkirch, Wangen, 6. im Zuchtverband für das Limpurgervieh in: Aalen.

Stromlieferung des Bayermerkes an die Heberlandwerke Jagstkreis A.G. in Ellwangen. Die Bayerwerke A.G. haben am 12. Februar die Stromlieferung für die Heberlandwerke Jagstkreis A.G. in Ellwangen aufgenommen. Der Strom wird vom Bayerwerk-Umspannungswerk Weitingen bei Augsburg über eine hunderttausend Voltleitung nach dem Umspannwerk Niederstöttingen der Württ. Landeselektrizitätswerke A.G. geleitet, von dieser auf 60 000 Volt umgespannt und nach Ellwangen weitertransportiert. Die neuerstellte 60 000 Voltleitung der Württ. Landeselektrizitätswerke A.G. stellt das Schlüsselstück des großen, Württemberg durchziehenden und die dortigen Elektrizitätswerke zusammenschließenden 60 000 Volttrings dar. Für Bayern ist die Stromabgabe an die Jagstkreis A.G. infolgedessen von Bedeutung, als des Versorgungsgebiet dieser Gesellschaft auch das bayerische Ries umfaßt und die dortige Bevölkerung auf

Vom Leben gehebt

24 Roman von J. S. Schneider-Foerckl.

„Aber du — nicht wahr, Vene — du vertrittst mich nicht?“

„Behüt! — Mich können sie foltern. Ich laß kein Erbarmen verlauten.“

„Und wenn dich jemand um die Trude Rommelt frägt,“

früchte das Mädchen.

„Dann weiß ich nichts von ihr!“

Ein Rächeln glitt um die Lippen der Gräfin.

„Und Walter? — Sag, Vene, wie mach' ich es mit Walter?“

„Der soll seine Ostern bei mir verbringen, Trudchen, dann laß ich ihm's, und daß er dich um keinen Preis veraten darf. Komm' jetzt, ich zeig' dir alles, was von meinem Hannes noch da ist. Die Kleider könnten dir passen, die Hüte auch und die Unterwäsche und was sonst noch im Koffer liegt — aber die Papiere stimmen nicht! Er hat tobischwarzes Haar gehabt, und du hast braunes.“

„Ich brauch's ja nur zu färben!“

„Ja, das geht, nicht die Alle und ging mit ihr in die Stube nebenan.“

In einem schwarz gebeizten Holzkoffer war alles, was dem verstorbenen Enkel gehört hatte, verstaut und mit Mottenpulver gestäubt.

„Du kannst es alles probieren, und was du haben willst, das nimmst du, auch den Koffer. — Da ist drinnen der Name eingebraunt!“

„Ja, Vene!“

Gertraud zitterte vor Ungeduld und konnte es kaum erwarten, bis sie allein war.

Nach einer Stunde öffnete sich die Tür wieder.

Im offenen Rahmen stand ein schlanker, junger Mann mit kurzer Hute und Wickelgamaschen und einer Toppe aus grauem Tuch mit grünen Aufschlägen. Darunter leuchtete ein weißer Kragen über einem ebenfalls grauen Hemde. Die dunkle Krawatte war zu einem tadellosen Knoten geschlungen und fiel lang herab.

„Vene — liebe — alle Vene!“

Die Gräfin starrte sie zuerst an wie etwas Unfassbares, dann weinte sie zum Herzerbrechen.

„Ganz wie mein Hannes selig.“ schluchzte sie, „genau so jung ist er gewesen, und ein so schön's Lachen hat er um den Mund gehabt wie du jetzt! Nur daß seine Haare nicht braun gewesen sind und du noch etwas schlanker bist! — Sonst könnte es alles stimmen!“

Nach am Abend war Trude Rommelt's Scheitel wie der des toten Hannes, schwarz und glänzend.

Auch die Augenbrauen wurden mitgefärbt.

Das machte das zarte Mädchen's Gesicht älter, reifer, ernster, niemand vermutete in diesem jungen Menschen ein erblühtes Weib.

Am andern Morgen mit dem ersten Frühzug fuhr sie von München weg, den Wäldern der Heimat zu, um ihren Dienst bei dem Freiherrn von Guben auf Schloß Ed anzutreten.

Wie eine Feste hing Burg Ed auf einem Hügelrücken am Ende vom Tal, über welches der Hochwald bereits die ersten Schatten warf, obwohl es noch früh am Nachmittag war. Statt einer Zugbrücke übersprang eine solche aus Stein den wasserlosen Graben, an dessen hohen Wänden Efeu und wilder Wein in die Höhe rankten.

Ein Serpentinweg führte zwischen lauter Buchenbeständen gemächlich bergan. Vor dem Schlosse dehnte sich ein breiter, freier Platz mit einer Linde in der Mitte und großen Arkadenbögen nach Süden.

Das Gitterwerk, das die Fenster im Untergeschoß umgab, war von kleinblättrigen Chromlourambeln umzogen, die beiden Ecktürme, die an der anderen Front, die gegen Norden hielten, zwei Partner hatten, waren gleichfalls mit Grün umponnen, was in der Helle des Frühlingstages einen überaus anheimelnden Eindruck machte.

Der junge Martens nahm die Höhe mit dem elastischen Schritt seiner Awanzia wahr.

Gertraud Rommelt mußte ein für allemal verschollen und vergraben sein! Trude fühlte sich schon jetzt als Mann.

Im Anfang hieß es wohl sehr vorsichtig sein, daß man sich nicht verriet. Aber jeder Tag verringerte die Gefahr. Die Hauptsache bestand darin, daß sie sich ihrem Dienst gewachsen fühlte, und daran hatte sie bis jetzt noch keinen Augenblick gezweifelt.

Sie bemerkte keine Glocke an dem eisernen Tor, welches in den Burghof führte. Dafür hing ein schwerer Klopfer an einer Kette herab. Sie sahle danach und schlug mit jaghaften Händen gegen den Eingang.

Hundegekläff kam aus dem Innern, d. m. eine rauhe Stimme wehrte, dann wurde ein Riegel zurückgelassen.

Ein Mann, mit einer grünen Schürze vorgebunden, stand unter dem Bogen und musterte sie mit scharfen, grauen Augen.

„Sie wünschen?“

„Kann ich den Freiherrn von Guben sprechen?“

Mit einem Nicken ließ der Torwart den Besucher eintreten. „Sie sind wohl der neue Bediente?“

„Ja!“

„Der Herr Baron hat schon gesagt, daß Sie wahrscheinlich heute kommen würden! — Filscher!“

Einen Augenblick setzte der Herzschlag Trude Rommelt's aus. Alles verschwamm ihr zu einem flutenden Nebel. Wie kam Filscher hierher? — Wenn er sie erkannte? — Wenn er Verdacht schöpfte? — Es war nicht auszudenken! Sie hatte nicht damit gerechnet, daß die Welt so lächerlich klein war, daß die Menschen sich in ihr immer und immer wieder trafen, wenn nicht heute, dann morgen, und immer stießen diejenigen zusammen, die sich am wenigsten zu sehen gehofft und gewünscht hatten.

Da kam der junge Bursche auch schon über den Innenhof, über dem noch die volle Sonne lag, einen Rechen in der einen und den Bast zwischen den Fingern der anderen Hand.

(Fortsetzung folgt.)

diese Weise elektrische Energie aus den hydraulischen kraftreichen großen Wasserwerken erhält. Die Württ. Landeselektrizitäts-Ges. Stuttgart besitzt und betreibt auf ihrer 60 000-Voltleitung von Niederstohingen nach Ellwangen auch die von der hannoverschen Landesenergie über Niederstohingen—Süßen nach Oberfürthheim führende 100 000-Voltleitung und bezieht seit September 1924 den größten Teil der von ihr an die Württ. Ueberlandzentrale und die Stadt Stuttgart abgegebene Energie von dem Bayernwerk. Nach Ausführung der geplanten 100 000-Voltleitung von Oberfürthheim nach Pforzheim und Billingen wird das Bayernwerk durch das Netz der Württ. Landeselektrizitäts-Ges. auch mit dem Badenwerk in Verbindung stehen, so daß dann alle großen süddeutschen Kraftwerke zusammengeschlossen sind.

Baden

Karlsruhe, 10. März. Regierungsbaumeister Schönig vom Kulturbauamt Karlsruhe hat unter Einziehung seines eigenen Lebens das vierjährige Söhnchen des Sägewerksbesitzers August Dörfler in Söllingen aus den Fluten der Pfingz gerettet.

Wittstatt bei Rehl, 10. März. Als am Montag nachmittag der Necht des Gemeindeführers zum Holzholen nach Appenweier fuhr, gefellte sich der Tagelöhner K. Trion zu ihm, vermutlich in der Absicht, einer nicht einwandfreien jagdlichen Beschäftigung zu huldigen. Durch Unvorsichtigkeit ging das Fiobertgewehr los und verletzte den ebenfalls mitfahrenden gänzlich unbeteiligten Karl Uri schwer an der Hand. Die Gendarmerie hat sich der Sache bereits angenommen und die Waffe eingezogen.

Pforzheim, 10. März. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 23jährige led. Goldschmied Wolf Luz von hier wegen Straßenraubs zu verantworten. Er hatte am 18. Februar vormittags gegen 10 Uhr in der Nagoldstraße einem von der Bank kommenden Kontorlehrling des Altemmappe mit 1000 M. Lohngebern entrisen. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Pfullendorf, 10. März. Dem Bahnarbeiter Müller wurde durch die Puffer eines Eisenbahnwagens, der durch den Sturm nachgeschoben wurde, die Achsel zerquetscht.

Haslach, 10. März. Ein Motorrad, besetzt mit zwei Gutachter Herren, rannte auf der Hausacher Landstraße in starkem Tempo in ein Fuhrwerk. Beide Motorradfahrer wurden von einem des Wegs kommenden Auto schwerverletzt ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Schopfheim, 10. März. Infolge des Tauwetters ist auch der Eichen See wieder hervorgequollen und im Steigen begriffen. Der Pegelstand beträgt etwa 1 Meter.

Beematingen bei Radolfzell, 10. März. Der 19jährige Otto Wagishauer zog sich vor einigen Wochen durch Reiben eines Schuhs eine kleine Wunde am Fuß zu, der er weiter keine Beachtung schenkte. Nun stellte sich Blutvergiftung ein, die den Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

Konstanz, 10. März. Konstanz besitzt zurzeit die ältesten Personendampfer auf dem Bodensee. Es soll nun denselben neuen Bodenseedampfer erhalten wie Bayern (Einheitsstyp). Dafür scheidet das Boot „Stadt Ueberlingen“ aus. Ferner scheidet aus nach Indienststellung des auf der Krehbrommer Werft zu erbauenden Motorboots (300 Personen Tragkraft) die alte „Rainau“ (früher „Stadt Konstanz“). Sie stammt bereits aus den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Ein weiteres Motorboot soll folgen, das für den Ueberlinger See bestimmt ist. Sodann plant man, um die beiden Schiffe im Untersee, die frühere „Stadt Radolfzell“ und die „Nymphe“, die von der Reichsbahn von der Schweizerischen Dampfbootgesellschaft in Schaffhausen gepachtet wurden, zurückgeben zu können, als Ersatz ein weiteres, allerdings kleineres Motorboot für den Untersee zu bauen. Das neue 300 Personen fassende Motorboot, das auch für den Güterverkehr bestimmt ist, wird an Stelle der „Stadt Radolfzell“ in Dornheim stationiert, während die „Stadt Radolfzell“ nach Radolfzell kommt. In Konstanz sind noch der alte „Greif“ und die veraltete „Baden“ beheimatet. Letztere wird mit ihrer neuen Kesselanlage noch einige Jahre ihren Dienst versehen müssen. Auch die „Stadt Konstanz“ wird mit einer modernen Kessel- und Maschinenanlage ausgerüstet werden müssen, da das Schiff maschinell höchst unrentabel ist und gerade doppelt so viel Kohlen auf seinen Fahrten verbraucht wie andere Bodenseedampfer.

Kotales.

Wildbad, 11. März.

Fischbed- und Servier-Kurs. Auf den heute Freitag nachmittag 4 Uhr im Hotel Sonne beginnenden (Abendkurs 7 Uhr) Kurs im Fischbeden, Servieren etc. möchten wir hiemit unsere Damenwelt nochmals unter Hinweis auf das diesbezügliche Inserat in unserer gestrigen Nummer aufmerksam machen. Schuster's Institut für zeitgemäße Frauenbildung, Stuttgart, ist ja auch hier bestens bekannt und bürgt für sorgfältige und vielseitige Unterweisung.

Anträge auf Lohnsteuererstattung bis 31. März. Das Reichsfinanzministerium weist auf folgendes hin: Arbeitnehmer, die wegen Verdienstausfalls oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse einen Antrag auf Erstattung von Lohnsteuer stellen können, müssen dies bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezbr. 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben, tun. Fristverlängerung hat Ablehnung des Erstattungsantrags zur Folge. Die Einzelheiten ergeben sich aus einem Merkblatt, das ebenso wie Vordrucke zu Erstattungsanträgen, die auf Verdienstausfall geführt werden, bei den Finanzämtern unentgeltlich erhältlich ist.

Lehrlings-Haltung und Einstellung. Der Württ. Handwerkskammertag macht darauf aufmerksam, daß im Handwerk die Lehrlingshaltung davon abhängig ist, daß der Lehrherr im Besitz der Lehrlingsausweisbefugnis ist. Es werden deshalb die gesetzlichen Vertreter der Lehrlinge gut daran tun, bei der Unterbringung des Lehrlings sich hierüber beim Lehrherrn zu erkundigen und weiterhin darauf abzuheben, daß der Lehrvertrag möglichst bald zum Abschluß kommt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen über das Lehrwesen ist eine Ausfertigung des vorschristsmäßigen Lehrvertrags binnen 6 Wochen nach Einstellung des Lehrlings der zuständigen Handwerkskammer vom Lehrherrn einzureichen. Die gesetzlichen Vertreter werden sich auch zweckmäßig beim Lehrherrn erkundigen, ob die Einhaltung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen gewährleistet ist. Auch die Handwerkskammern sind gerne bereit, über Fragen, die mit der Lehrlingseinstellung zusammenhängen, Auskunft zu erteilen.

Paketverkehr mit Oesterreich. Im Verkehr mit Oesterreich

werden von jetzt an auch dringende Pakete über 10 Kilo, und zwar bis zum Nettogewicht von 20 Kilo, zugelassen. Die Gebühr für dringende Pakete nach Oesterreich beträgt auf dem unmittelbaren Weg über 10—15 Kilo 7.20 RM., über 15—20 Kilo 9.30 RM.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die neue „Emden“ am Grabe der alten. Der neue Kreuzer „Emden“, der zurzeit auf seiner ersten Auslandsreise begriffen ist, wird am 14. März, von Padang (Sumatra) kommend, vor South Keeling in der Gruppe der Kokos-Inseln im Indischen Ozean eintreffen, um den Ort zu besuchen, an dem am 9. November 1914 die alte „Emden“ von dem englischen Kreuzer „Sedden“ nach heftiger Gegenwehr vernichtet wurde. Für die bei diesem Kampf gefallenen Angehörigen der Emden-Besatzung wird eine Gedächtnisfeier veranstaltet und gleichzeitig der Mannschaft ein Bild dieses Gefechts veranschaulicht werden. Die „Emden“ wird dann ihre Reise nach Niederländisch-Indien fortsetzen.

Geschenk des schwedischen Kronprinzen für das Straßener Museum. Der Kronprinz von Schweden hat dem Museum in Straßburg eine wertvolle Stiftung vermacht. Sie besteht aus 27 kostbaren Kupferstichen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, Bilder schwedischer Könige, die mit der Geschichte der Stadt eng verknüpft sind, und Ansichten berühmter alter Bauwerke. Die Original-Kupferplatten befinden sich im Stockholmer Nationalmuseum.

Der König von Spanien Ehrenbüchsenmacher. Der König von Spanien ist, nach einer Meldung aus Madrid, von den Büchsenmachern zum Ehrenbüchsenmacher ernannt worden.

Ein bisher unbekanntes Notizbuch Beechovens, das Entwurfs zum A-Roll und B-Dur-Quartett aus dem Jahr 1825 enthält, ist von einem Schüler des Moskauer Konservatoriums, der mit dem Ordnen der Musikforscherin im Archiv beschäftigt war, gefunden worden. Das Büchlein, das das Format eines gewöhnlichen Heftes hat, ist in imitiertes Leder gebunden und mit Goldschnitt verziert. Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todesstags Beechovens wird das Konservatorium in der Jubiläumsummer seiner Musikzeitschrift photographische Nachbildungen des Büchleins veröffentlichen.

In den Tod gefolgt. In Berlin hat der 21 Jahre alte Schreiber Max Stubenrauch sich und seinen 4jährigen Sohn in der Nähe von Köpenick erschossen. Er hatte der Mutter des Kindes, die im Februar an der Grippe gestorben ist, vor ihrem Tod versprochen, daß er mit ihrem Kind nachfolgen werde.

Die Gefahren des Bubitops. Vor dem Berliner Kaufmannsgericht war kürzlich eine Verhandlung, die zu denken gibt. Eine Dame, die nahe daran war, einen Vertrauensposten in einem großen Geschäft zu bekommen, konnte diesen Posten nicht erhalten, weil sie sich mit Hilfe eines Bubitops zu jung gemacht hatte. Die Dame, die aus Hannover war, wollte sich das nicht gefallen lassen und klagte auf Erfüllung des Vertrags. Der Geschäftsmann hatte sich schon ein Bild der Dame kommen lassen und sie darauf nach Berlin berufen, um zu verhandeln. Dann hatte er am Schluß erklärt, sie eigne sich nicht für den Posten, sie habe einen Bubitopf. Vom Vorsitzenden über diese Begründung gefragt, gab der Geschäftsinhaber an: „Auf dem Bild hatte die Dame noch eine Dornenkrone. Als sie zu mir kam, erichien sie mit einem Bubitopf. Ich brauche aber für diesen Posten, der eine Vertrauensstellung ist, eine Respektsperson, jemand, der als solche wirkt. Dafür sieht mir die Klägerin zu jugendlich aus. Der Bubitopf macht sie um mindestens 15 Jahre jünger.“ Die Klägerin wurde auch wirklich abgewiesen; indessen einigte man sich mittels eines Vergleichs, der ihr eine gewisse Entschädigung zusprach. Es ist das übrigens nicht das erste Mal, daß Geschäftsleute eine solche ablehnende Haltung dem Bubitopf gegenüber einnehmen.

Kokain schmuggeln. In Genua wurden sechs große Kisten mit Kokain beschlagnahmt, das als „Aluminiumwaren“ bezeichnet war und nach den Vereinigten Staaten geschmuggelt werden sollte. Die Sendung stammte von einem Händler in Basel, der auch noch die Niederträchtigkeit besaß, die Sendung als von Berlin ausgehend anzugeben. Ein Strafverfahren ist eingeleitet.

120 000 Träger der Ehrenlegion. In einem Prozeß gegen Ordensdieber, der dieser Tage vor einem Pariser Gericht verhandelt wurde, wurde festgestellt, daß der im Jahr 1802 geschaffene Orden der französischen Ehrenlegion im Jahr 1813 bei einer Bevölkerung Frankreichs von 25 Millionen an 33 000 „Legionäre“ verliehen war. 1913 gab es bei einer Volkszahl von 35 Millionen 50 000 Legionäre. Heute zählt man bei 40 Millionen Einwohnern 120 000 Legionäre. Jährlich sollen künftig nicht mehr als 2400 solche Orden verliehen werden. Der Orden hat fünf Grade.

Gepanzerte Pferde beim Stierkampf. Letzten Sonntag fand in Madrid der erste Stierkampf statt, bei dem die von Primo de Rivera angeregten Schuppanzer für die Pferde ausprobiert wurden. Nur einer der Schuppanzer bewährte sich. Das Publikum war mit der Neuerung unzufrieden, zumal sich auch herausstellte, daß die Picadores, d. h. die mit einer Lanze bewaffneten Reiter, durch die Panzer der Pferde stark behindert werden.

Mord auf der Straße. Der Bergmann Hofschulz in Buer, der sich mit seiner Ehefrau auf dem Heimwege von einem Eheheideungsstermin befand, bei dem sie sich zueinig hatten, überfiel plötzlich seine Frau hinterrücks und durchschnitt ihr mit einem Rasiermesser die Kehle. Der Täter wurde auf der Stelle verhaftet.

Verurteilung von Münzfälschern. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte heute die Kaufleute Oskar Groß und Karl Lehmann von hier wegen Münzfälschung zu je 2 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafe. Die Angeklagten hatten vom Juni bis August 1925 etwa 600 Stück falsche 50-Mark-Scheine angefertigt und davon rund 250 Stück in Nürnberg und Umgebung, weiter in München, Augsburg usw. verausgabt.

Ueberführung der Ueberreste des Herzogs von Reichstadt nach Paris. Die französische Regierung hat in Wien den Antrag gestellt, den Leichnam des Herzogs von Reichstadt nach Paris zu überführen, wo er im Brunstgrab seines Vaters, Napoleon I., im Dom der Invaliden beigesetzt werden soll. Die Ueberführung soll in einem Flugzeug erfolgen. — Herzog Napoleon Franz Joseph Karl von Reichstadt, einziger Sohn Napoleons aus seiner Ehe mit Erzherzogin Maria Luise von Oesterreich, wurde 1811 in Paris geboren und erhielt bei seiner Geburt den Titel eines Königs von Rom. Nach der Verbannung Napoleons auf die Insel Elba wurde das Kind zu seinem Großvater Kaiser Franz I. nach Schönbrunn bei Wien verbracht. Er starb 1832 als Säugling von 21 Jahren. Die Ueberreste ruhen in einer kleinen Metall-

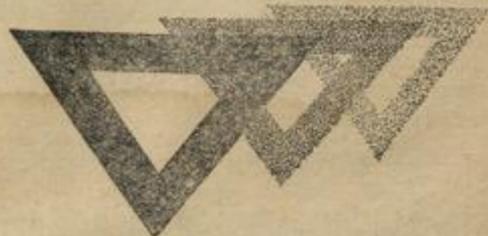


Große Leistung - kleine Mühe.

Mit VIM schaffen Sie Ihre tägliche Putzarbeit in der halben Zeit, und Ihr Geschirr wird im Nu blank und rein.

VIM ist säurefrei; es schmiert nicht, riecht nicht und ist das appetitlichste und handlichste Putzmittel für Koch- und Eßgeschirr. Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht“ Mannheim



trube in der Kapuzinergruft in Wien an der Seite seiner Mutter Maria Luise, der späteren Herzogin von Parma, und seines Großvaters, des Kaisers Franz I. Das Kapuzinerkloster wurde im 17. Jahrhundert von der Kaiserin Anna, der Gemahlin des Kaisers Matthias, gestiftet. In der Gruft ruhen 137 Mitglieder des Hauses Habsburg, darunter 15 Kaiser, 12 Kaiserinnen, Könige und Erzherzöge.

Die Nebelhornbahn die höchste deutsche Bergbahn. Die Nebelhornbahn, deren Bau bekanntlich vor kurzem beschlossen wurde und die man bereits im Spätkommer in Betrieb zu nehmen hofft, dürfte die längste und zugleich die höchste deutsche Bergbahn werden, da ja die nur ein paar hundert Meter längere Zugspitzenbahn bekanntlich ein österreichisches Unternehmen ist. Die Nebelhornbahn, die nach dem bewährten System der Seilbahnen gebaut wird, wird auf etwa 2200 Meter Höhe geführt. (Kreuzbahn ist 1650 Meter lang.) Das Nebelhorn selbst ist 2224 Meter hoch. Der Weg der Seilbahn geht vom Talbahnhof in Oberstdorf aus, führt über die beiden Gaisalpseen (1509 Meter) in die alpinen Regionen hinein. Vom Gipfelbahnhof aus sieht man die Zugspitze, dann die Gipfelzüge vom Neuhorn bis zum Hochvogel, die Wädelegruppe, die Schweizer Alpen usw.

Wolkenkratzerhotel. Um die Besucher der Leipziger Messe unterzubringen, ist beabsichtigt, in Leipzig einen Hochbau als Fremdenherberge zu errichten, der jedoch jeweils nur über die Messezeit als Hotel in Betrieb genommen werden soll.

Der neugebaute Sölter Damm, der die Insel Sölzt mit dem schleswighischen Festland verbindet, wird am 1. Juni für den Eisenbahnverkehr eröffnet. Zwischen Flensburg und Sölzt werden täglich drei Personenzugpaare, ferner ein Schnellzugpaar von und nach Berlin, außerdem vom 1. Juni bis 15. September ein Schnellzugpaar von und nach Hamburg fahren.

Verletzung des Fernsprechehemnisses. Eine Telephonistin des Fernsprechamts in Bern hatte ein Ferngespräch belauscht und einer anderen Person davon Mitteilung gemacht. Das Gericht in Bern fahle den Fall milde auf und verurteilte die Telephonistin nur zu den Gerichtskosten. Die Fernsprechverwaltung beurteilte den Fall jedoch anders und verfügte die sofortige Entlassung, da das Publikum gegen jeglichen Vertrauensbruch geschützt werden müsse.

Obstbau und Obstsertrag in Württemberg im Jahr 1926. Die Bestandsaufnahme an ertragsfähigen Bäumen ergab, laut Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts, für das Jahr 1926 5 546 003 (im Jahr 1925 5 514 285) Äpfel, 2 221 660 (2 203 600) Birn-, 1 540 791 (1 577 372) Pflaumen- und Zwetschgen-, 315 077 (315 467) Kirschbäume, insgesamt 9 623 531 (9 610 724) Obstbäume. Der Ertrag stellte sich für Äpfel auf 1 078 446 (gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1916/25 — 1 022 748 Str.), Birnen 740 321 (— 49 745), Pflaumen und Zwetschgen 64 236 (— 66 060), Kirschen 24 966 (— 29 008). Von dem Gesamtertrag des Jahres 1926 in Äpfeln entfielen auf Mostäpfel 83,9 v. H., Tafeläpfel 16,1 v. H., in Birnen auf Mostbirnen 93,6 v. H., Tafelbirnen 6,4 v. H., in Kirschen auf süße Kirschen 79,1 v. H., Brennkirschen 20,9 v. H. Die Preise der einzelnen Obstgattungen waren im Landesdurchschnitt pro Ztr. Äpfel RM. 6.79 (Durchschnitt der Jahre 1904/13 3.80 RM.), Birnen RM. 5.06 (3.62), Pflaumen und Zwetschgen 11.41 RM. (4.24), Kirschen 17.44 RM. (9.17). Gegenüber dem Jahr 1925 standen die Preise des wesentlich besseren Obstjahres 1926 zum Teil nicht unerheblich zurück. Der Gesamtgeldwert der Obsterte 1926 berechnet sich auf rund 12,22 Mill. RM. gegen 5,65 Mill. RM. im Jahr 1925 und 8,0 Mill. RM. im Durchschnitt 1904/13. Von dem Gesamtgeldwert entfielen auf Äpfel 7,32 Mill., Birnen 3,75 Mill., Pflaumen und Zwetschgen 0,73 Mill., Kirschen 0,42 Mill. RM. Einem Geldwert von je mehr als 300 000 RM. haben folgende Oberamtsbezirke aufzuweisen: Heilbronn 658 233, Ludwigsburg 564 326, Kirchheim 492 600, Dehringen 488 075, Ulm 445 832, Neckarfulm 419 160, Rürtingen 375 512, Öppingen 360 112, Waiblingen 344 234, Herrenberg 337 398, Urach 302 622 RM. Nimmt man zu dem Geldwert des Obstsertrags mit 12,2 Mill. noch den des Weinsertrags mit 5,6 Mill., so erhält man als Gesamtwert der württ. Obst- und Weinerte des Jahres 1926 den Betrag von 17,8 gegenüber 20,5 Mill. im Jahr 1925, 15,6 Mill. im Jahr 1924 und 17 Mill. im Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1904/13.

Bekanntmachung.

Bei der Ausrodung einer Waldfläche im Staatswald Bais bei Sprollenhäuser werden durch Karl Hefelschwerdt, Holzhauer in Sprollenhäuser, vom 15. März bis 15. Mai 1927, täglich von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, **Steinsprengungen** vorgenommen.

Wildbad, 11. März 1927. Stadtschultheißenamt.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäude-Entschuldigungs- und Gewerbe-Steuer für den Monat März 1927 sowie Getränkesteuer für den Monat Februar 1927

werden am Montag den 14. März 1927, vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegen genommen.

Wildbad, den 11. März 1927. Stadtkasse.

Stadt Wildbad.

Bergebung von Malerarbeiten.

Die Anstrich-Arbeiten von Wandflächen und Eisenwerk im Schlachthaus kommen am **Donnerstag, den 17. März, vormittags 11 Uhr,** im Sitzungssaal des Rathauses zur Bergebung.

Die Unterlagen sind hier gegen 20 Pfg. erhältlich. Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum oben genannten Zeitpunkt einzureichen, zu welchem die Öffnung vor den versammelten Bewerbern stattfindet.

Die Zuschlagserteilung ist dem Gemeinderat nach freier Auswahl unter den Bietern vorbehalten.

Wildbad, den 10. März 1927.

Stadtbauamt Wildbad: Munk.

Städt. Forstamt Wildbad.

Pflanzschul-Akkord.

Das Umgraben und gartenmäßige Herrichten einer Fläche von ca. 27 ar in der Kohlplattsaftschule, das Verschulen von ca. 62000 Pflanzen in der Kohlplatte u. von ca. 30000 Pflanzen im Sommerberg soll an geeignete Liebhaber schriftlich am

Dienstag, den 15. März, nachmittags 5 Uhr, auf dem städtischen Forstamt vergeben werden.

Auskunft und Unterlagen zu je 10 P durch das städt. Forstamt.

Wildbad, 11. März 1927.

Städt. Forstamt Wildbad.

Verein der Photofreunde
Heute abend 7,9 Uhr
Café Schmid.

Oberförsterstelle Wildbad.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 14. März 1927, nachmittags 6 Uhr in der Rennbachbrauerei aus Staatswald Abt. 10 Hannesenhütte, 11 Ob. Lehnwaldebene, 13 Hint. Kriegswaldebene, 14 Kriegswaldkopf, 17 Stoffelmis, 18 Reihenbrandebene, 19 Bord. Kriegswaldebene, 21 Paulinenhöhe, 22 Wildbaderkopf, 23 Binderswegle, 8 untere Lehnwaldebene, 20 Soldatenbrunnen, auf 1500 gesch. Nadelholz- und 800 gesch. Buchenwellen.

Großer, kräftiger Bursche, 18 Jahre alt, sucht sofort oder später als

Hausbursche
Stellung Off. erbeten an Alfred Elsäßer, Weinsberg

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameraden und -Kamerädinnen zu unserer am Samstag den 12. März stattfindenden

Hochzeits-Feier

abends zu einem Glas Wein in das „Bahnhofhotel“ in Wildbad freundlichst einzuladen.

Emil Calmbach. Marie Jost.

Kirchgang 7,12 Uhr.

Mit Hellpon bitte Ihre Haare waschen, denn es gibt nichts Vorteilhafteres für Sie als dieses wunderbar verschönernde Kopfwasch-Pulver. Jedes Päckchen enthält 2 abgeteilte Voll-Waschungen und kostet nur 30 Pfg. — Ausdrücklich „Hellpon“ verlangen und diesmal bestimmt nichts anderes nehmen. Hersteller: W. F. Grau, Chem. Fabrik, Stuttgart Z.

Das Märzheft d. r. „See“ (Zeitschrift des Deutschen See-Vereins, früheren Flottenvereins, Berlin W 10, Rathhäuflechte. 13) bringt neben der Berichterstattung über die Vorgänge in Reichs- und Bundesmarine eine ganze Reihe lehrreicher Aufsätze. Ein Bericht über

die Weltreise des Kreuzers „Emden“ behandelt den Besuch des Schiffes in St. Helena, ein Schiffbau-Ingenieur berichtet unter der ironisch gemeinten Ueberschrift „Gauchohe Wellen“ ängstliche Gemüter, welche die Seekrauthheit fürchten. Eine Begegnung zeigt das Ziel der geplanten Ostseereisen des Vereins, die auch nach Helsingfors führen, welcher Stadt eine eingehende Beschreibung gewidmet ist.

Verichtigung. In der gestrigen Anzeige von Pfannkuch & Co. ist der Preis für Salatöl irrtümlich mit M. 1.10 angegeben, während das Liter nur M. 1.— kostet.

la. Carbonicum zum Holzanstrich
la. Obstbaum-Carbolineum

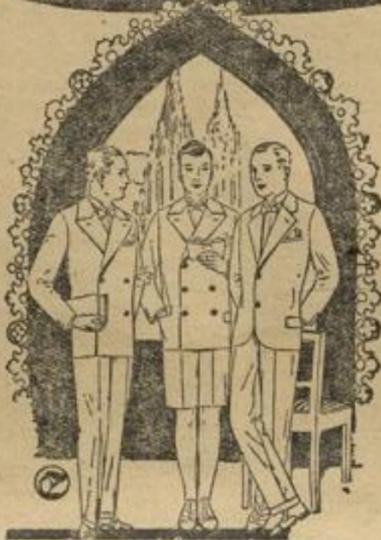
sowie alle
Ungeziefer- und Baumschädlingbekämpfungsmittel erhalten Sie mit fachmännischer Beratung
Eberhard-Drogerie, Inh.: Apotheker Piappert.

Die bestellten Kartoffel

sind eingetroffen und können von heute mittag 1 Uhr ab am Bahnhof abgeholt werden.

Hempel.

Alle kleidsamen Formen



für den

Konfirmanden

und alle diese Anzüge sind modern verarbeitet, aus echten Stoffen und preiswert

18.-, 20.-, 26.-, 30.-, 35.-, 40.- und höher

Ludwig Kahn

Westliche 2

Pforzheim

Marktplatz

Passende
Konfirmationsgeschenke
in größter Auswahl
Wilhelmstraße 109. **R. Pfannstiel.**

Lichtbildervorträge in Enzklosterle
über
Deutsch-Südwest-Afrika

Erlebtes und Gesehenes
in zehnjährigem Aufenthalt in den ehemaligen deutschen Kolonien.

Interessant und unterhaltend für Jedermann!

Anfangszeiten:
Sonntag nachmittag 7,4 Uhr für Schüler im Schulhaus.
Sonntag abend 7,8 Uhr für Erwachsene im „Waldhorn“.

Hierzu sind insbesondere auch die Einwohner von **Sprollenhäuser und Nonnenmis** freundlich eingeladen.

Herren event. Damen

finden guten Verdienst (auch nebenberuflich) durch den Verkauf von **Bremer Kaffee, Tee, Kakao** an Großverbraucher und zahlungsfähige Privatkundschaft.

Anfragen mit Angabe von Referenzen an
C. A. Spitta & Co., Bremen, Postfach 101.

Sprollenhäuser.
Erklärung!

Hiermit erkläre ich, daß ich mit dem Inserat im „Tagblatt“ vom 7. März 1927 nichts zu tun habe.

Wilhelm Günthner,
Holzhauer, Ortsstraße 10

Sämtliche
Geschäfts-Drucksachen

fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt

Suche für sofort eine
3 bis 4 Zimmer-Wohnung

oder kleineres Haus in Wildbad zu mieten (event. Kauf).
Zuschriften sind zu richten an **Friedr. Weidner, Herrenalb.**

Gesucht

eine
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. April oder 1. März, sowie ein **unmöbliertes Zimmer.**
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

LUGER

Schweine-Schmalz
rein amerif. Pfund **74**

Feinstes
Salatöl
Liter **1.00**

Cocosfett
1 Pfd. **56**

Eier Stück **12**

Hartgries-Maccaroni
Pfd. **40**

Eiernudeln
Pfd. **50**

Vergleichen Sie die Preise!



Konfirmanden-Anzüge

in jeder Ausführung, bei bester Verarbeitung, mit guten Zutaten, ein- und zweihreihig, blau, schwarz, marengo und dunkel gemustert, in großer Auswahl am Lager.

Meine Preise sind den heutigen Verhältnissen entsprechend äußerst niedrig angesetzt, sodaß jedem Interessenten der Einkauf möglich ist.

Nur einige Beispiele: **16.-, 18.-, 22.-, 26.-, 30.-, 35.-** und höher

Pforzheim
Westliche Nr. 38
gegenüber Wronker

Globus

Pforzheim
Westliche Nr. 38
neb. Schauspielhaus